



**"So sollt
ihr beten"**

**Weltverband der
Siebenten Tags Baptisten**

Gebetswoche 2024

7.-13. Januar

Comilackivoro

Gebetswoche der Siebenten Tags Baptisten 7.-13. Januar 2024

gefördert vom
Weltverband der Siebenten Tags Baptisten • www.sdbwf.org

Seit der ersten vollen Januarwoche 1967 sind Siebenten Tags Baptisten in aller Welt vereint im Gebet durch gemeinsame Betrachtungen zu einem bestimmten Thema, das von dem Autor bzw. der Autorin des Hefts zur Gebetswoche der Siebenten Tags Baptisten ausgewählt wurde.

Das diesjährige Thema lautet: **"So sollt ihr beten."**

Die Aufgaben des Weltverbands der Siebenten Tags Baptisten (WVSTB) sind:

1. für eine verstärkte Kommunikation zwischen den STB-Gruppen in aller Welt zu sorgen
2. Projekte im gegenseitigen Interesse zu fördern, welche von der internationalen Kooperation profitieren werden
3. Gemeinschaft zwischen STB Christen anzuregen durch regelmäßige Treffen von Vertretern aus den verschiedenen Vereinigungen bzw. Gruppen und durch Programme, die auf gegenseitige Hilfe aufbauen
4. Etwaige Anträge auf Hilfeleistungen an die Föderation entgegenzunehmen und zu überprüfen sowie die Bedürftigkeit den Mitgliedern der Föderation bekannt zu geben, verbunden mit der Einladung, unter Gottes Führung auf sie zu antworten
5. geeignete, durch Beratungen zuvor festgelegte Fortbildungen für leitende Vereinigungsvorsteher, Pastoren und Laien in jeder einzelnen Vereinigung anzubieten

Sitzungen des Weltverbands:

Die letzte Gesamtsitzung wurde Blantyre, Malawi, vom 16.-23. September 2023 unter dem Motto "Werdet vollkommen eins" nach Johannes 17:23 abgehalten. Die nächste Sitzung soll im Jahr 2028 stattfinden. Ort und genauer Zeitraum werden zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Länderspezifische Gebetsanliegen:

Der folgende Link auf die (englisch) Internetseite soll den jeweiligen Mitgliedern der Weltföderation helfen, zielgerichtet zu beten:

<https://sdbwf.org/news/how-to-pray-for-sdb-countries-around-the-world-2024>

Funktionäre des Weltverbands:

Douglas Machado, Generalsekretär (generalsecretary@sdbwf.org);
Luciano Baretto Nogueira de Moura, Präsident (president@sdbwf.org);
Deborah Hargett, Schatzmeisterin (treasurer@sdbwf.org); Andrew Samuels, stellv. Generalsekretär; Marcia Nembhard, Schriftführerin
Regionale Vizepräsidenten: Canaan Phiri (Afrika), Abel Caesar (Karibik), Carlene Wynter (Europa), Amaury Moitinho (Südamerika), Nicholas Kersten (Nordamerika).

Herausgeber von Publikationen: Luis Lovelace

Grafische Gestaltung der Titelseite: Camila Sarai Rivera Reyes

Grußworte der Schatzmeisterin

Der Weltverband der Siebenten Tags Baptisten (WVSTB) möchte die Reich-Gottes-Arbeit fördern und alle Nationen zu Jüngern machen. Es handelt sich um eine Freiwilligenorganisation, die auf Beiträge der jeweiligen Mitgliedsländer, Gemeinden und Einzelpersonen angewiesen ist. Spenden an die WFST werden dazu verwendet, die Kommunikation zwischen STB-Gruppen auf der ganzen Welt zu verbessern, Projekte von gemeinsamem Interesse zu fördern, die der internationalen Zusammenarbeit zugute kommen, die Gemeinschaft unter Siebenten Tags Baptisten zu fördern und die anfallenden Kosten der Föderation zu finanzieren, einschließlich Reisekosten, und die fünfjährigen internationale Sitzung der Weltföderation.

Während der Sitzungen der WFSTB im September 2023 in Malawi hatten die Delegierten die Gelegenheit, die Bedürfnisse unserer größten Mitgliedskonferenz, der Zentralafrikanischen Konferenz, aus erster Hand kennenzulernen. Berichte von anderen Konferenzen auf der ganzen Welt weisen auf ähnliche Bedürfnisse hin. Ziel der Weltföderation ist es, aktive Kommunikation und Kooperationsprojekte zwischen den Mitgliedskonferenzen zu fördern, um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Der Weltverband ermutigt alle Mitgliedskonferenzen, eine jährliche Gabensammlung zur finanziellen Unterstützung wieder einzuführen. Es wird empfohlen, diese Veranstaltung jedes Jahr am letzten Sabbat im Mai stattfinden zu lassen. Das Thema für 2024 lautet „Gib frei und vermehre“ basierend auf Sprüche 11:24. Beiträge und Zuwendungen sind jedoch das ganze Jahr über jederzeit willkommen. Um einen Beitrag zu leisten, stellt bitte Schecks oder Zahlungsanweisungen an den WVdSTB aus und sendet diese an folgende Adresse:

Treasurer, SDB World Federation, P.O. Box 581, Silver Creek, GA 30173-0581, USA.

Alternativ können Zuwendungen auch über PayPal erfolgen: treasurer@sdbwf.org oder direkt über unsere Internetseite: <https://www.sdbwf.org/donate>.

Eure Unterstützung und Spenden sind von großer Bedeutung, um diese Mission voranzubringen. Gemeinsam können wir einen entscheidenden Beitrag leisten, Gottes Reich voranbringen und Sein Evangelium allen Nationen zu verkündigen.

Debbie Hargett, Schatzmeisterin des WVSTB

Über den diesjährigen Autor



Pastor Helmer Umaña mit seiner Frau Anna Vilma

Helmer Umaña ist Pastor der Siebenten Tags Baptisten Gemeinde in Silver Spring, Maryland, USA und wurde in El Salvador geboren. Er studierte Ingenieurwesen an der Staatlichen Universität von El Salvador, konnte aber aus politischen Gründen sein Studium nicht beenden. Er wurde Lehrer an verschiedenen Privatschulen des Landes. Pastor Umaña heiratete vor 45 Jahren Anna Vilma. Sie haben zwei erwachsene Kinder in El Salvador:

Karen, welche zuvor als Schriftführerin für den Weltverband gearbeitet hat und Helmer Junior, Pastor der Seventh Day Church of God in San Jose, Kalifornien. Helmer Junior ist mit Liz, einer treuen Dienerin Gottes verheiratet. Gemeinsam haben sie eine wunderbare dreijährige Tochter Getsy. Die gesamte Familie von Pastor Helmer Umaña Senior haben ihr ganzes Leben lang den Sabbat gehalten.

Gebetswoche der Siebenten Tags Baptisten 7.-13. Januar 2024

Er war den Großteil seines Lebens Glied der Gemeinde Gottes des Siebten Tags (Seventh Day Church of God) und diente als Diakon im Osten Los Angeles Mitte der 1980er Jahre. Später war er drei Jahre Gemeindeältester in San Fernando Valley, Kalifornien.

1993 zogen er und seine Familie in den Bundesstaat Maryland und diente als stellvertretender Pastor in der Gemeinde in Silver Spring. 2005 schloss sich seine Gemeinde der Generalkonferenz der Siebenten Tags Baptisten in den USA & Kanada an. 2015 erhielt er seine Beglaubigung als Pastor.

Er diente dieser Gemeinde 29 Jahre lang als Pastor.

Er war Theologiestudent an verschiedenen Kursen der Summit School der Generalkonferenz der Gemeinde Gottes des Siebten Tags in Denver, Colorado, USA. Außerdem nahm er an Kursen des Zentrums Geistliche Dienste der Siebenten Tags Baptisten zwischen 2008 und 2010 teil.

Vor Kurzem arbeitete er mit anderen Missionaren in Sofia, Bulgarien, um die Gute Nachricht von Jesus Christus den muslimischen Gemeinschaften näherzubringen.

Pastor Umaña ist der geistlichen Mentor von drei Erwachsenen: Isaac, Axel und Aaron.

Vorwort

Das, was wir als das Heiligste, Zarteste und Reinste in unserem geistlichen Leben empfinden, wird am wahrscheinlichsten angegriffen, beschädigt und manchmal bewusst falsch dargestellt werden.

Das kann dazu führen, dass wir dieser Falschdarstellung als Christen glauben, sie annehmen und verwenden.

Ich war bass erstaunt, als einige der Jünger den HERRN beten, sie beten zu lehren. Vielleicht waren sie von Seiner Art zu beten beeindruckt oder von der Wirkmächtigkeit Seiner Gebete.

Obwohl uns nicht übermittelt wurde, wie Johannes der Täufer seine Jünger lehrte zu beten, kann ich mit Gewissheit sagen, dass es keine Aufzeichnungen gibt, dass er sie anwies "Unser Vater" zu sagen.

Wenn wir uns den Zusammenhang in Matthäus Kapitel 6 anschauen, sehen wir, dass der HERR Jesus sich die Zeit nimmt, sie zuerst zu lehren, wie sie beten sollen und wie sie hinsichtlich des Almosengebens, der Gebethaltung und des Fastens nicht beten sollen. Man bekommt den Eindruck, dass jene Jünger auf manche Art falsch beteten. Manche, die Almosen gaben, posaunten es laut herum. Andere standen in den Synagogen oder an den Straßenecken, um öffentlich sichtbar zu sein. Wieder andere, die fasteten, verzerrten ihre Gesichter, um Mitleid zu erregen.

Sicherlich ist der Tonfall unseres HERRN in diesen Textabschnitt nicht zwanglos. Dennoch beabsichtigt er, machtvolle Beter mit einer wirklichkeitsnäheren und klareren Absicht aufzubauen.

Jesus wollte, dass sie bestimmte Elemente verwenden, welche aus so etwas Heiligem wie das Gebet ausgelassen wurden.

Deshalb sagte unser HERR: "So sollt ihr beten." - Jesus macht hier keinen Vorschlag.

Seine Aussage bringt einen Befehl zum Ausdruck, welcher von der höchsten geistlichen Autorität kommt.

Beten ist für uns Christen keine Wahlmöglichkeit. Christsein beinhaltet nicht nur, Jesus nachzufolgen, sondern noch vielmehr: Ihn zu kennen und einen beständigen, Dialog mit Ihm aufrecht zu erhalten. Das Gebet ist ein zugehöriger und wesentlicher Bestandteil des Christentums. Der Glaube an Jesus als unseren HERRN und Erlöser führt uns zu einer fortlaufenden persönlichen Beziehung mit Ihm.

Es ist zwingend notwendig die inhaltliche Bedeutung dessen zu kennen, was wir als Christen beten sowie einige der grundlegenden Auffassungen, die uns helfen, eine konstante und angemessene Beziehung zu Gott zu unterhalten. Wenn wir über Spiritualität reden, denken wir an Gebet. Wenn wir sagen, dass ein Menschen geistlich gesinnt ist, beziehen wir uns gewöhnlich auf jemanden, der häufig persönlichen Kontakt zu Gott pflegt. Aber Geistesleben geht über normales Beten hinaus. Es beinhaltet jeden Augenblick unseres Lebens. Christliche Spiritualität gründet sich nicht nur darauf, wie wir zu Gott stehen, sondern auch, wie wir Christus widerspiegeln.

Es ist wichtig, die Bedeutung jedes der Elemente zu verstehen, welche Jesus Christus in Seinem Gebet hervorhob. In Matthäus Kapitel 6 verwendet Er beispielsweise den Ausdruck "Unser Vater". "Unser" bezieht Er nicht im Allgemeinen auf alle Menschen, sondern auf Seine Jünger. Nachdem Er diesen Ausdruck bei mindestens drei weiteren Gelegenheiten gebraucht hat, lehrt Er, dass auch wir ihn zu Anfang unserer Gebete in einer verfeinerten Fassung verwenden können: **"Vater unser, der Du bist im Himmel."**

Ich möchte diese Woche jene Elemente mit der Absicht verwenden, dass sie nicht nur Gebetsleben stärken, sondern auch unsere allgemeine Beziehung zu Gott.

Uns es begab sich, dass er an einem Ort im Gebet war; uns als er aufhörte, sprach einer seiner Jünger zu ihm: Herr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrte!

Lukas 11:1

Ich habe keine Zweifel, dass die Jünger Jesu Männer des Gebets waren und bin überzeugt, dass sie verstanden, dass es eine bessere Möglichkeit geben könnte, sich dem Vater zu nahen. Sie begriffen, wie wichtig es war, ihre Fragen und Bitten dem HERRN zu bringen. Sie meinten mit dieser konkreten Bitte wohl folgendes:

"Einige von uns waren Jünger Johannes des Täufers und wurden von ihm gelehrt, wie man beten soll. HERR, wir haben gesehen, dass deine Gebete tiefgründiger und wirksamer sind. Könntest du uns in die Geheimnisse deiner Gebete einweihen?"

Sie fuhren fort: "In der Zeit, in der wir dich beobachteten, haben wir gesehen, dass dein wunderbares und geheimnisvolles Wesen mit deinem Gebetsleben verbunden ist. Du hast uns erkennen lassen, wie wenig wir eigentlich über das Gebet wissen. HERR, könntest du uns bitte lehren zu beten?"

Was haben die Jünger in Jesus gesehen, das diesen Ausschrei in ihren Herzen hervor brachte? Was hat sie derart beeindruckt, als sie Jesus beim Beten beobachteten, das sie zu der Überzeugung brachte, dass Sein Gebetsleben mit Seiner Vollmacht und Weisheit irgendwie verbunden waren? Bei Jesus sahen sie, dass Gebet eine Notwendigkeit war. Es war mehr, als nur eine gelegentliche Übung von Ihm, sondern eine lebenslange Gewohnheit. Es war eine Geisteseinstellung und Herzensangelegenheit. Es war die "Lufthülle", in welcher Er lebte; die Luft, welche Er atmete. Alles, was Jesus tat, geschah aus Gebet heraus. Er betete ohne Unterlass. Es waren nicht immer formale Gebete. Er stand nicht mit gebeugtem Haupt in einer Haltung pausenlosen Gebets. Doch wenn Er es getan hätte, hätte Er natürlich nichts anderes tun können.

Es ist erstaunlich, dass Er solch ein Gebetsleben inmitten eines unfassbar betriebsreichen geistlichen Dienstes führte. Er war, wie viele von uns auch, einem Leben zunehmenden Drucks und ständiger Unterbrechungen ausgesetzt. Doch inmitten dieses Leben unter enormen Druck war Er ständig im Gebet. Er betete innerlich, während Seine Hände mit Heilen beschäftigt waren. Er sprach ein Dankgebet, als Er das Brot brach und 5000 Menschen zu essen gab. Bevor Er Lazarus befahl, aus dem Grab zu kommen, dankte Er öffentlich dem Vater.

Als die Griechen nach Jerusalem kamen, um während des Passafests anzubeten (Johannes 12:20) und Jesus sehen wollten (V. 21), war Seine sofortige Reaktion: "Vater, verherrliche deinen Namen!" (V. 28a) Es herrschte ständig die Erwartung, dass der Vater durch Ihn wirken würde - deshalb betete Jesus die ganze Zeit mit dieser Einstellung. Das ist es sicherlich, was unser HERR uns lehrt, und das müssen wir lernen. Es gibt keine Tätigkeit im Leben eines Menschen, die nicht nach Gebet und einem Erwartungsbewusstsein verlangt, dass Gott am Wirken ist. Ist es nicht dies, was die Jünger fühlten, als die Jesus beim Beten sahen? Sie wussten, dass Gebet für Ihn nicht nur eine "Option" war. Ich kann diese Arbeit oder diesen Anruf nicht gut machen, wenn ich nicht im Gebet bin. Sie wird niemals die Wirkung entfalten, die sie könnte, wenn mein Herz nicht auf Gott schaut und spricht: "Rede du darin durch mich." Oder diese E-mail, die ich gleich schreiben werden: Wie kann ich es richtig machen, wenn ich nicht auf Dich schaue, o HERR, damit Du es durch mich tust? Oder dieses Interview, dass ich gleich führen werde; diese Aufgabe, die ich für mein Studium erledigen muss; diese Arbeit, die ich morgen einreichen muss; dieses Zimmer, das ich gerade reinige; dieser Spaziergang, den ich machen werden; diesen Geschäftsvorgang, den ich gerade abschließe. Dies sind einige der allgegenwärtigen Bedürfnisse, aus denen das Gebet entsteht. "Vater, wie kann ich in dieser Stunde etwas anderes sagen, als zu weinen, als die Jünger riefen: 'HERR, lehre uns beten.' Gib mir ein bewusstes Gefühl der Abhängigkeit von Dir, ein Bewusstsein, dass nichts, was ich tun werde, von Wert ist, wenn ich nicht auf dich angewiesen bin."

Praktische Anwendung auf unser Leben:

Welche wichtige Bedeutung für uns hat Jesu Beratung mit Seinem Vater über alle Dinge? - Sind wir Menschen dese Gebets?

Heute wollen für unsere Glaubensgeschwister in Angola, Australien*, Bangladesch, Brasilien*, Burundi*, Kamerun und auf den Kanarischen Inseln beten.

* Mitglieder des Weltverbands der Siebenten Tags Baptisten

Da sprach er zu ihnen: Wenn ihr betet, so sprecht: Lukas 11:2a

Der erste Ausdruck, auf den sich Jesus bezog, war vielleicht nicht etwas, von dem sich Jünger erhofft hatten, es gebrauchen zu können, nämlich dieses Wort der Beziehung: "Vater." Es gibt eine Ehrfurcht vor dem Wort "Vater", das in einigen modernen Erziehungsmethoden fehlt. Es ist wichtig, zu wissen, zu wem wir beten. Wenn wir ins Gebet gehen, dann reden wir nicht *über* Gott. Wir führen keinen theologischen Diskurs, wenn wir mit Gott sprechen. Wir reden direkt zu und mit Ihm. Daher ist es wichtig, dass wir begreifen, mit wem wir sprechen.

Unser HERR fasst das alles wunderbar zusammen: Er sagt, dass wahres Gebet mit der Vorstellung von Gott als Vater beginnen muss. Dadurch fallen mehrere Konzepte sofort weg. Jesus lehrt uns, dass wahre Gebete niemals wie an einen Direktor eines Wohlfahrts- oder Hilfskomitees gerichtet werden sollten. Doch manchmal nehmen wir im Gebet genau diese Haltung ein. Wir warten auf eine Spende. Wir möchten, dass uns etwas zugute kommt, von dem wir denken, dass wir es brauchen, und indem wir diese Anfrage schematisch stellen, erfüllen wir die vorgeschriebenen Formen ordnungsgemäß.

Gebet darf nicht wie an einen Leiter eines Ermittlungsbüros gerichtet werden. Es sollte niemals nur ein Geständnis unserer Vergehen sein, verbunden mit der Hoffnung, dass wir uns der Gnade des Gerichts ausliefern können.

Es ist auch kein Gesuch an den Finanzminister oder einem edlen internationalen Bankier, von dem wir hoffen, dass er sich für unsere Finanzprojekte interessiert.

Gebet sollte sich wie an einen Vater mit dem Herzen eines Vaters richten, in der Liebe und Stärke eines Vaters. Als erste und wahrhaftigste Ansprache sollte die Anerkennung sein, dass wir zu dieser Art Vater kommen können. Wir müssen wie Kinder im Vertrauen, in Einfachheit und der ganzen kindlichen Offenheit zu Ihm kommen und auf Ihn hören; andernfalls ist es kein Gebet. Irgendjemand hat einmal angemerkt, dass das Wort "Vater" sämtliche philosophischen Fragen über das Wesen und die Natur Gottes beantwortet. Ein Vater ist ein Elternteil und eine Person, also keine unsichtbare Kraft hinter dem unergründlichen Mechanismus des Universums.

Eltern können hören, und Gott ist nicht einfach eine unpersönliches, weit entferntes Wesen, dem all unsere Schwierigkeiten und Probleme gleichgültig sind.

Vor allem aber ist ein Vater aufgrund seiner Liebe und Beziehung dazu veranlagt, ein offenes Ohr für sein Kind zu haben und aufmerksam zuzuhören, was es ihm erzählt. Von einem Vater kann ein Kind eine liebevolle Antwort erwarten.

Doch wir sollen Gott nicht nur als Vater anreden. Durch den Glauben, dass Er ein Vater ist, praktizieren wir ihn. Alles, was Gott der Menschheit zugänglich macht, muss immer durch den Glauben zu uns kommen und durch ihn in unserem Leben wirken. Überzeugung beinhaltet immer eines Willensbildung bzw. -bewegung, den tieferen Teil unserer Natur.

Wenn wir also im Gebet Gott zunächst als "allmächtiger Gott", "mächtiger Schöpfer" oder "Grundlage alles Seins" anreden, zeigen wir möglicherweise unsere Unwissenheit oder Unglauben. Die größte Gebetsautorität - Jesus selbst - sagt, dass Gott ein Vater ist! Wenn sich meine Kinder sich an mich wenden, möchte ich nicht, dass sie voller Angst zu mir kommen, sondern dass sie mich wie einen Vater begrüßen. Wahres Gebet findet erst dann statt, wenn wir erkennen, dass wir zu einem geduldigen und liebevollen Vater kommen. Damit fängt wahres Gebet an.

Praktische Anwendung auf unser Leben:

Wenn wir unsere Gebete an Gott als unseren Vater richten, sollten wir an die Zärtlichkeit und Liebe denken, die einen Vater auszeichnen, wenn er mit seinen Kindern spricht.

Heute wollen für unsere Glaubensgeschwister in Kanada*, Chile, Kolumbien, der Demokratischen Republik Kongo, Kuba, Ecuador* und Ägypten beten.

* Mitglieder des Weltverbands der Siebenten Tags Baptisten

Und der Herr sprach: Hört, was der ungerechte Richter sagt! Gott aber, wird er nicht seinen Auserwählten Recht schaffen, die Tag und Nacht zu ihm rufen, wenn er auch lange zuwartet mit ihnen?

Lukas 18:6-7

Ich habe es als falsch empfunden, diesen Bibeltext zu verwenden, um eine Form des sogenannten "dominanten Gebets" zu lehren oder dazu zu ermutigen. Oft ist dies nur eine andere Art den Versuch zu beschreiben, intensiv zu Gott zu beten, Ihm nicht Frieden zu geben und Ihm solange am himmlischen Thron zu belästigen, bis wir die gewünschte Bitte erhalten.

Das ist nicht die Bedeutung dieser Bibelstelle. Ich las in einer Zeitung einen Artikel über einen Mann, der sagte, er sei so besorgt über den moralischen Zustand dieses Landes (die USA), dass er beschlossen habe, zu beten und zu fasten, bis Gott eine Veränderung bewirke oder zumindest etwas tun würde, was auf die unmoralischen Verhältnisse abzielt, welche zunehmend von Gottes Willen abweichen.

Dieser Mann machte sein Vorhaben öffentlich bekannt und erklärte, er befände sich in einem langen Fastenzustand bis zu dem Punkt, an dem er zu sterben bereit sei. Einige Zeitungen verfolgten seine Geschichte, veröffentlichten sie und sagten spöttisch voraus, was geschehen würde.

Er wurde immer schwächer, bis seine Kräfte ihn schließlich verließen und er nicht mehr aus dem Bett aufstehen konnte. Die Zeitungen berichteten weiterhin über seinen sich verschlechternden und schwächer werdenden Zustand. Er fastete bis zum Tod. Die Medien berichteten dann ausführlich über seine Beerdigung und viele Menschen lobten seine Beharrlichkeit. Kann man dies als ein Gebet oder eine Bitte an Gott ansehen? Sicherlich nicht. Es war ein Versuch, Gott zu bestehen. Solche Versuche hat es in christlichen Kreise bereits gegeben! Dieser Mann bestand darauf, dass Gott zu seinen Bedingungen und nach seinem Zeitplan vorgehen sollte. Das ist kein Gebet. Jesus sagt, dass Gott nicht ungerecht ist. Er verlangt nicht, dass wir Gott schmeicheln, mit Ihm kämpfen und Ihn überzeugen sollen, dass Er etwas tut. Gott ist nicht boshaftig!

Gebet ist ein ewiges Rufen eines geliebten Sohnes nach Seinem Vater und oft das eines verlorenen Kindes, das den Weg nicht kennt, in der Dunkelheit verloren ist und verzweifelt nach der Hilfe eines Vaters ruft. Allein schon das Gefühl, Ihn an seiner Seite zu wissen, verändert die Umstände völlig.

Gott ist ein Vater und, wie Jesus bereits an anderer Stelle anmerkte, weiß, was wir brauchen, noch bevor wir darum bitten.

Der Apostel Paulus erinnert uns, dass wir nicht wissen, was wir brauchen und daher nicht wissen, um was wir bitten sollten, doch Gott weiß es. Der Vater weiß es, weil Er eben ein Vater ist und weiß auch, dass die Zeit noch nicht gekommen ist, das Gebet auf diese oder jene Weise zu beantworten oder dass es sogar ratsam ist, die Bitte unter den gegebenen Umständen nicht zu gewähren.

Es stimmt, dass die Antwort, die wir haben möchten, tatsächlich verspätet erfolgt, aber bei Gott gibt es keine Verspätungen beim Beantworten unserer Gebete. Gottes Antwort wird zum perfekten Zeitpunkt erfolgen, auch wenn er für uns nicht perfekt erscheint.

Lazarus Schwestern hätten gewollt, dass unser HERR ihnen zu dem Zeitpunkt gehorcht hätte, als sie ihre Bitte vorgetragen haben, und in der einzig gültigen Antwort, die es ihrem Verständnis nach gab. Beachte, wie in ihrer Klage "HERR, du kommst zu spät." mitschwangt.

Was Jesus uns in Lukas 18:6-7 sagen möchte ist, dass wir sofort eine Rückbestätigung für unser Rufen erhalten, dass Gott der Vater mit uns ist und, zu Seiner Zeit und auf Seine Weise, uns leiten und Sicherheit geben wird, indem Er an unserer Seite ist.

Diese Worte Jesu machten mir meinen Kleinglauben in meinem Leben bewusst.

"HERR, ich rufe jetzt zu Dir, Vater, in meiner Schwachheit und meinem Versagen, Glauben zu haben und zu sprechen: 'HERR, lehre mich beten.' Lehre mich, dass ich mich beständig auf Dich verlasse, dass ich jeden Aspekt meines Lebens vorbehaltlos vor dir ausbreite und in allen Dingen auf Dich höre."

Praktische Anwendung auf unser Leben:

Welchen Stellenwert hat Gottes erstaunliche Beziehung zu uns als ewiger Vater? Können wir lernen, das Gebet als Kommunikation zu Ihm wertzuschätzen oder ist es lediglich eine Bitte um Hilfe in Zeiten der Not?

Heute wollen für unsere Glaubensgeschwister in England*, Äthiopien, Gambia, Ghana*, Guinea, Guyana* und Haiti beten.

* Mitglieder des Weltverbands der Siebenten Tags Baptisten

Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt in sein Haus hinab, im Gegensatz zu jenem. Denn jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt werden; wer aber sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Lukas 18:13-14

Wie bringen diese Verse doch den wahren Charakter des Gebets zum Ausdruck! Der Zöllner nahm nicht die übliche Gebetshaltung ein. Er konnte sich nur auf die Brust schlagen und sprechen: 'Gott, sei mir Sünder gnädig!' Was können wir von diesem Mann über das Gebet lernen?

Ist es nicht offensichtlich, dass echtes, wahres Gebet ein Bewusstsein für unsere hilflose Not ist? Dieser Mann sah sich selbst an der niedrigsten Stelle, an der man einen Sünder sehen kann. Im altgriechischen Grundtext nennt er sich tatsächlich 'der Sünder', also der Niedrigste, der Schlimmste. Er glaubte, dass er ohne Gott nicht tun könnte, um seine Position bzw. seinen Zustand zu verbessern.

Paulus sagte, dass Christus in die Welt kam, um Sünder zu retten, von denen er der größte sei (1. Timotheus 1:15). Ist es nicht außergewöhnlich, dass er nicht versucht, etwas hinzuzufügen, um sich selbst irgendwelche Verdienste zu verleihen?

Der Zöllner im Lukas-Text sagt nicht: "Gott, sei mir Sünder gnädig, denn ich bereue." Ja, er tat Buße, aber er forderte es nicht als Grundlage für Gottes Segen. Er sagte auch nicht: "Gott, sei mir gnädig, weil ich ein geläuterter Sünder bin. Von jetzt an werde ich anders sein." Und er sagt noch nicht einmal: "Gott, sei mir gnädig, denn hier ist ein Sünder, der zu Dir betet. Sicherlich wirst du solch eine Ehrlichkeit nicht übersehen." - Nein, er wirft all dies weg und sagt nur: "HERR, ich kann mich auf nichts außer auf Dich stützen." In was für einer Haltung kam der Zöllner eigentlich zum Tempel? Genau in der entgegen gesetzten, in welcher der Pharisäer kam. Er setzte nicht seine Mitmenschen wie jener herab, sondern schaute gen Himmel, zu Gott. Er sah zu niemanden außer Gott und hörte nur den hohen Maßstab Gottes: "Du sollst den HERRN, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen, mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand." (Matthäus 22:37) Er sprach: "HERR, ich bin ein Sünder. Ich werde von alleine nie besser sein. Ich bin einfach ein Sünder."

Durch diesen Zöllner lernen wir auch, dass wahres Gebet immer Anerkennung göttlicher Genüge ist. Unsere Hilfe muss in Gott sein. Dieser Mensch suchte nirgendwo anders Hilfe. Er sagte nicht: "HERR, vielleicht kann mir dieser Pharisäer helfen." Nein, er sagte: "Gott, sei mir gnädig." In den Worten "Erbarme dich" ist die wunderbare Geschichte der Menschwerdung Jesu, dem Kreuzestod und der Auferstehung verborgen. Er gebrauchte einen theologischen Begriff, welcher 'sei mir gnädig' bedeutet, anders gesagt: 'Nachdem mir deine Gerechtigkeit in Fülle zuteil wurde, lehre mich nun deine Liebe.'

Der Zöllner glaubte, dass Gottes Barmherzigkeit verfügbar sei, denn Jesus sagte, dass er "gerechtfertigt" nach Hause ging. Er wurde verändert, er war ein anderer Mensch, er war heil geworden. Er wandte sich dem zu, was Gott sagte und glaubte es. Und hier lässt uns Jesus mit der Geschichte allein.

Vielleicht können wir zum ersten Mal sagen: "HERR, sei mir Sünder gnädig." Selbst nach Jahren christlichen Lebens können wir von vorne beginnen und sagen: "HERR; lass mich auf Deine Treue zu mir zählen und auf Deine Bereitschaft, in mir zu sein und an mir zu arbeiten, um meine Leben so zu gestalten, wie es sein sollte.

"Heiliger Vater, in diesem Augenblick der Stille bete ich jetzt zu Dir, damit ich anfangs, ein Leben des Gebets zu führen. Ich habe keine andere Hilfe, doch Du bist vollkommen ausreichend. In dieser Gewissheit will ich Ruhe finden."

Praktische Anwendung auf unser Leben:

Kommen wir als leere Menschen zu unserem Vater, die wir ihn in unserer Schwachheit und unseren Unzulänglichkeiten brauchen und auf ihn warten können? Können wir die wahre Bedeutung von "Barmherzigkeit" erfassen und sie mit tiefer Dankbarkeit und demütiger Reue anerkennen?

Heute wollen für unsere Glaubensgeschwister in Indien*, Indonesien, der Elfenbeinküste, Jamaika*, Kenia*, Libanon und Liberia beten.

* Mitglieder des Weltverbands der Siebenten Tags Baptisten

Und vergib uns unsere Sünden, denn auch wir vergeben jedem, der uns etwas schuldig ist!

Lukas 11:4a

Zu Beginn dieses Tages halte ich es für wichtig, den obigen Bibelvers laut zu wiederholen und darüber nachzudenken, was er unserem Gewissen zu sagen hat.

Wir sollten uns fragen: Wo liegen die Grenzen dieser Bitte? Hier braucht es ein gereinigtes Gewissen, ein Gefühl des Friedens und Ruhe bei Gott und den Menschen. Dies ist der Bereich, wo die emotionale Störung unseres Lebens tödlichen Tribut fordert. Wer von uns hat nicht schon einmal mit schwierigen mentalen Problemen Symptomen, krankhafter Depression, irrationalen Ängsten und Unsicherheiten zu tun gehabt?

Sowohl die Heilige Schrift als auch die moderne Psychologie stimmen bei ihrer Suche nach Wahrheit darin überein, das hinter diesen Symptomen zwei schreckliche Ungeheuer lauern: Angst und Schuld. Wenn wir einen Weg finden, diese feurigen Drachen zu töten, wird die Gesamtstimmung unseres Gefühlslebens in Frieden übergehen.

Wenn wir "Vergib uns unsere Schuld" beten, dann bitten wir um die Realität, die Gott jedem Gläubigen in Jesus Christus verheißt: "So gibt es nun keine Verdammnis für die, welche in Christus Jesus sind." (Römer 8:1a) Ich weiß, dass Christen nichts mehr plagt als Schuldgefühle. Aber in diesem einfachen Gebet steckt die völlig angemessene Antwort, denn wenn wir auf Gottes Vergebung zurückgegriffen haben, wissen wir, dass nichts mehr zwischen uns und dem HERRN steht.

Unsere Herzen sind völlig frei vor Ihm. Das Ergebnis ist ein Gefühl durchdringenden Friedens. Christus bietet uns das Recht auf Vergebung an; deshalb ist Er gestorben. Beachte aber, dass Jesus hier sogleich eine Einschränkung hinzufügt. Wir können nicht zu Gott sagen: "Vergib uns unsere Sünden", es sei denn, wir sind bereit und haben anderen gesagt, dass ihnen ihre Sünden gegen uns vergeben sind.

Jesus bezieht sich hier nicht auf die göttliche Vergebung, die mit der Bekehrung einhergeht. Das Vaterunser ist für Christen gedacht, denn nur sie können vernünftig beten.

Kein Ungläubiger erhält jemals Gottes Vergebung auf Grundlage seines Anspruchs, allen vergeben zu haben. Es ist ihm unmöglich zu vergeben, bis er zuerst Gottes Vergebung empfangen hat. Diese Vergebung wird ihm durch Jesu Tod angeboten.

Komm herzu und danke Jesus für das, was Sein Tod am Kreuz bereits bewirkt hat, indem Er die schreckliche Last der Sünde aus unserem Leben hinweggenommen hat. Aber nachdem wir diese Vergebung erhalten haben, werden wir uns nie auf Gottes Vergebung für die Entweihungen unseres christlichen Lebens verlassen, es sei denn, wir sind bereit, die gleiche Vergebung jenen zu gewähren, die uns verletzt haben.

Durch diese Vergebung können wir uns einer intakten Beziehung zum Vater und zu Seinem Sohn erfreuen, welche das Geheimnis emotionaler Ruhe und Gelassenheit ist. Jesus sagt schlicht, dass es für Christen sinnlos ist zu beten: "Vater, vergib mir meine Sünden", wenn du selbst einer anderen Person gegenüber boshaft und feindselig gesinnt und voller Bitterkeit bist.

Lukas 11:4a sagt uns: "Gehe zuvor hin und versöhne dich mit deinem Bruder und dann komm und opfere deine Gabe." (Matthäus 5:24b) Vergebe ihm, dann wird Gottes heilende Vergebung dein Herz fluten. Du wirst feststellen, dass nichts diesen Frieden zerstören kann, den Gott dir gegeben hat inmitten deines Ichs.

Wenn wir uns weigern, einen anderen Menschen zu vergeben, verweigern wir ihr in Wirklichkeit die Gnade, die uns bereits erwiesen worden ist. Nur weil uns die große und schockierende Schuld unserer eigenen Sünden bereits vergeben wurde, können wir unsererseits Gnade aufbringen zu vergeben, ob es sich nun dabei um schwere Vergehen oder kleine Beleidigungen handelt, die uns andere angetan haben.

Praktische Anwendung auf unser Leben:

Blockieren wir die Fülle und Freiheit der Sündenvergebung durch Gott, indem wir uns weigern, anderen die gleiche Gnade der Vergebung zu gewähren, die Gott uns zugänglich gemacht hat?

Heute wollen für unsere Glaubensgeschwister in Malawi*, Mosambik, den Niederlanden*, Neuseeland*, Nicaragua und Nigeria* beten.

* Mitglieder des Weltverbands der Siebenten Tags Baptisten

Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten.

Kolosser 1:9a

Zu dieser Zeit wusste der Apostel Paulus, dass die Christen in Kolossä in einer gefährlichen Welt lebten. Ein Strom falscher Lehren schadete dieser Gemeinde bereits, und er wusste, dass dies die Einheit des Glaubens zu zerstören drohte, welche so viel Schönheit und Freiheit in ihrem Leben hervorbrachte. Paulus war in Rom, ein Gefangener in Ketten, und nicht in der Lage, dorthin, fasst 2000 Kilometer weiter östlich in der heutigen West-Türkei, zu reisen und ihnen zu helfen. Körperlich konnte er nichts für sie tun.

Aber in geistlicher Hinsicht war er ein mächtiger Kämpfer im Gebet. Er konnte ihnen eine riesige Gelegenheit bieten, die Wahrheit zu erkennen, sie freizumachen und den Angriffen falscher Lehren standzuhalten. Das ist es also, was Paulus für die Kolosser tut: Er betet für sie. Dies zeigt seine geistliche Unterstützung, als die Gemeinde sie am dringendsten brauchte. Das Bemerkenswerte an diesem Gebet ist der erste Satz: "Deshalb hören wir auch seit dem Tag, da wir es vernommen haben, nicht auf, für euch zu beten und zu bitten." Dies war ein kontinuierliches Gebet. Soweit wir wissen, war Paulus noch nie in Kolossä. Abgesehen von zwei oder drei Gläubigen kannte er sie nicht persönlich. Und doch betet er unaufhörlich für sie.

Wann immer wir in der Heiligen Schrift auf Aussagen wie diese stoßen, ist es berechtigt zu fragen: "Wann hat er das getan?" Paulus war Tag und Nacht an eine römische Wache gekettet. Er hatte nie einen Moment für sich allein. Ob schlafend oder wach: er ist an seinen Gefängniswärter angekettet. Wenn Paulus wach ist, kommen seine Freunde zu Besuch, um seinen Rat einzuholen. Er dient sogar den römischen Wachen, von denen viele zu Christus kamen, wie wir im Brief an die Philipper erfahren. Er ist auch damit beschäftigt, Briefe zu schreiben. Wie oft versprechen wir, für jemanden zu beten, und tun es dann doch nicht?

Die Antwort liegt in einem Leben beständigen Gebets. Damit sind stille Gebete, geflüsterte Gebete und Lobpreisungen gemeint, die den ganzen Tag über aus unserem Herzen strömen. Nutzen wir doch diese Unterbrechungen, ob Menschen oder Ereignisse, die unerwartet in unseren Tagesablauf hinein brechen, als konkrete Gebetsanlässe. Die meisten nutzen die Essenszeiten, um an Gott zu denken und für unsere Lieben zu danken.

Aber neben den Mahlzeiten gibt es noch andere Gelegenheiten, die uns zum Gebet rufen können. Wir können sogar die Zeitung oder das Fernsehen auf die gleiche Weise nutzen, indem wir für die Menschen, die in den Medien gerade erwähnt werden bzw. auftreten, Fürbitte leisten.

Vielleicht lenkt Gott unsere Aufmerksamkeit auf jemanden, der sich uns gegenüber unhöflich verhält, zum Beispiel uns im Straßenverkehr die Vorfahrt nimmt, so dass wir dadurch angeregt werden, für diesen Menschen zu beten. Hast du jemals Gott um Segen für jemanden vor dir in der Warteschlange gebeten?

Hier ein Vorschlag: Kontinuierliches Gebet entsteht als Reaktion auf das, was du den ganzen Tag durchmachst. Ich bin sicher, dass dies die Worte des Apostels Paulus hier erklärte. Er dachte den ganzen Tag über an die Kolosser, wie es ihnen ging, was sie bedrohte, und sprach ein Gebet für sie. Das meinen seine Worte, wenn er schreibt: "Wir hören nicht auf, für euch zu beten."

Auch wir können auf die gleiche wunderbare Weise füreinander beten.

**Praktische Anwendung auf unser Leben:
Denke an einen Menschen, der deine geistliche Unterstützung benötigt. Spreche für diese Person ein kurzes Gebet. Dann wird irgendjemand dich in seine Gebete aufnehmen und du wirst eine Erleichterung verspüren, die du brauchst.
HERR, lehre mich das Geheimnis ständigen Gebets. Hilf mir, jedes Ereignis und jeden Menschen in meinem Leben als Einladung zum Gebet zu sehen und zu verstehen.**

Heute wollen für unsere Glaubensgeschwister in Pakistan, den Philippinen*, Polen*, Ruanda*, Sierra Leone, Südafrika* und Südkorea beten.

* Mitglieder des Weltverbands der Siebenten Tags Baptisten

Auf meine Warte will ich treten und auf dem Turm mich aufstellen, damit ich Ausschau halte und sehe, was Er mir sagen wird und was ich als Antwort weitergeben soll auf meine Klage hin!

Habakuk 2:1

Ständig werden wir mit widrigen Situation konfrontiert, die außerhalb unserer Kontrolle liegen. Bei vielen verstehen wir nicht, warum sie unser Leben treten. Vielleicht nehme wir sogar an, sie hätten sich Gottes Kontrolle entzogen. Oftmals bestimmt unsere geistliche Reife, wie wir auf diese Widrigkeiten reagieren. Wir müssen unter der Kontrolle Gottes über die gesamte Schöpfung leben, auch über uns selbst. Viele Menschen reagieren jedoch anders, indem sie sagen: "Ich habe es mit dem Glauben versucht, aber es hat nicht funktioniert." Oder: Ich habe es mit Gott versucht, aber es hat nicht funktioniert." Oder: Ich habe es mit dem Gebet versucht, aber es hat nicht funktioniert."

Menschen, die solches von sich geben, verstehen nicht, was sie sagen, weil sie, vielleicht ohne es zu merken, in Wirklichkeit sagen: "Gott ist ein Lügner; Gott gibt es nicht; Sein Wort ist nicht wahr; die Bibel ist ein Betrug." Sie erklären, dass Gott Seinen eigenen Verheißungen untreu ist.

Doch Gott kann Seinem Wort nicht untreu sein. Gott ist nicht das Problem; wir sind es. Manchmal sind wir so unwissend, dass wir so wenig sehen und erkennen können. Wir verstehen nur einen kleinen, unbedeutenden Teil des Ausmaßes eines Problems. Wir sollten das tun, was der Prophet Habakuk tat: auf einen Turm klettern und abwarten, was Gott sagen wird. Wenn wir Ihn fragen, wird Er uns helfen, einiges von dem zu verstehen, was wir gerade durchmachen. Das tat Habakuk, weil er auf Gottes Antwort wartete.

Gott antwortet normalerweise auf eine von drei Arten: "Ja", "Noch nicht" oder "Ich habe etwas Besseres." Üblicherweise antwortet Er uns durch Sein Wort. Das ist das Wertvolle am Lesen von Gottes Wort, vor allem dann, wenn man über Gottes Handeln verwirrt oder beunruhigt ist. Oft kommt plötzlich Licht in einen Vers, der unverständlich erschien. Man erhält eine neue Sichtweise auf das, was einem bevorsteht.

Vielleicht bekommst du eine Antwort, wenn du eine Nachricht hörst, oder es fällt dir ein Bibelvers ein, der etwas mit deiner derzeitigen Lage zu tun hat. Gott hat uns Sein Wort gegeben, damit wir verstehen können, wie Er handelt. Manchmal antwortet Gott also direkt in unserem Geist. Wir spüren eine Art inneren

Eine gewisse Überzeugung stellt sich ein und setzt sich fest, die wir nicht loswerden können. Hier müssen wir vorsichtig sein, denn an diesem Punkt kann der Feind die Stimme und den Geist Gottes verfälschen. Aber die Stimme des Feindes erscheint immer überwältigend (so, dass man sich schuldig fühlt) und bedrückend. Gottes Geist spricht hingegen sanft, aber beharrlich. Wenn diese Stimme mit dem übereinstimmt, was Gottes Wort sagt, dann ist das der Geist Gottes, der uns führt.

Paulus sagt: "Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes." (Römer 8:14)

Auf diese Art können wir erwarten, geleitet zu werden. Zu anderen Zeiten spricht Gott durch unsere Umstände. Türen schließen sich für uns und wir können sie nicht öffnen, ganz gleich, wie sehr wir es auch versuchen. Hier ist Gott am Werk, der die eine Tür schließt, und die andere für uns öffnet und uns in die eine oder andere Richtung drängt. Oft ist es die Art und Weise, wie Gott reagiert. Aber Er verspricht uns, dass Er uns antworten wird. Er wird uns nicht als Waisen zurücklassen, noch wird Er uns der Unwissenheit überlassen.

Jakobus sagt: "Wenn es aber jemand unter euch an Weisheit mangelt, so erbitte er sie von Gott, der allen gern und ohne Vorwurf gibt, so wird sie ihm gegeben werden." (Jakobus 5:1) - Das hat Habakuk getan.

"Vater, danke, dass ich auf dich warten kann, im Wissen, dass Du ein treuer Gott bist und immer antwortest."

Praktische Anwendung auf unser Leben:

Reagieren wir wie Habakuk und warten ab, bis wir ein umfassenderes Verständnis bekommen haben? Welche drei Möglichkeiten gibt es dafür? Geben wir uns während der Wartezeit damit zufrieden, Gott zu vertrauen und zu erkennen, dass Er das ganze 'Bild' hat, während wir nur eine eingeschränkte Vorstellung besitzen? Manchmal schränken unsere Umstände unser Verständnis noch weiter ein und bestimmen unsere Reaktionen. Gott spricht: "Rufe mich an, so will ich dir antworten und dir große und unbegreifliche Dinge verkünden, die du nicht weißt." (Jeremia 33:3)

Heute wollen für unsere Glaubensgeschwister im Südsudan, Tansania, Uganda*, der Ukraine, den USA* und Sambia* beten.



www.sdbwf.org

SDB World Federation
P.O. Box 581
Silver Creek, GA 30173-0581